

# Wohngebiet "Auf Heibenacker"

55626 Ortsgemeinde Bundenbach



## Expositi 1/2 zum Bauplatz 8

Alle Angaben ohne Gew 1/2 hr.

Bauplatznr: 8

Online-ID: B00145525

Gr 1/2 i 1/2 e: 775,00 qm

Nutzung:

Preis: 52,00 i 1/2 /m  
(erschlossener Baulandpreis)

Allgemeines Wohngebiet (WA)

Gesamt: 40.300,00 i 1/2  
(provisionsfrei)

GRZ / GFZ: 0,40 / 0,80

Geschosse: II

Hinweis:

zuz 1/4 glich

Baukostenzuschuss

Wasser, der erst bei

Baubeginn f 1/2 allig und

j 1/2 1/2 hrlich angepasst wird

Bauweise:

offen

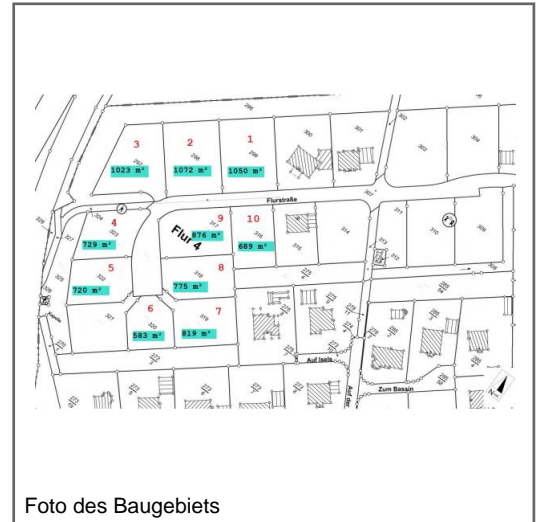


Foto des Baugebiets

Kontakt:

Stadt/Gemeinde:

Ortsgemeinde Bundenbach  
<http://www.bundenbach.de/>

Vertrieb:

Verbandsgemeindeverwaltung  
Herrstein-Rhaunen

Das Baugebiet:

Baugebiet "Auf Heibenacker"

Bundenbach liegt eingebettet in einer ebenso reizvollen wie herben Landschaft, die von der Ferienstra 1/2 ck Schiefer- und Burgenstra 1/2 e" erschlossen wird. Das Neubaugebiet befindet sich am n 1/2 rdlichen Ortsrand.

Anzeigen

Tel.: 06181 / 95 29 40

Werben auf [wunschimmo.de](http://wunschimmo.de)  
» mehr erfahren

Werben auf [wunschimmo.de](http://wunschimmo.de)  
» mehr erfahren

# Wohngebiet "Auf Heibenacker"

55626 Ortsgemeinde Bundenbach



Fotos zum Baugebiet:



Ortsgemeinde Bundenbach:

Der Erholungsort Bundenbach ist einer der historischen Schwerpunkte des Hunsrück-Schieferbergbaus, der seit dem frühen Mittelalter bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts auf insgesamt 32 Gruben betrieben wurde. Der Ort bildet auch das Zentrum der Hunsrück-Schiefer- und Burgenstraße. Im Besucherbergwerk Herrenberg und dem angeschlossenen Fossilienmuseum werden die Geschichte des Bergbaus sowie der 400 Millionen Jahre alte Fossilienreichtum des Gesteins veranschaulicht und dokumentiert.

Die latènezeitliche Hüfensiedlung "Altburg", deren Wohn- und Wirtschaftsgebäude nach einer umfassenden archäologischen Ausgrabung zum Teil rekonstruiert worden sind, vermittelt einen romantischen Eindruck vom Leben der keltischen Hunsrücker vor gut zwei Jahrtausenden. Und gleich gegenüber trägt ein mächtiger Felsklotz hoch über dem schäumenden Hahnenbach die gleichfalls freigelegten und teilweise wiederaufgebauten Mauerzüge der mittelalterlichen Schmidtburg. Diese weitläufige und sehr malerische Ruine verdient nicht nur deshalb Beachtung, weil sie ein bevorzugter Unterschlupf der Räuberbande des Schinderhannes war, sondern vor allem wegen ihrer genealogischen Bedeutung: Von dieser einsam gelegenen Schmidtburg stammten nämlich all jene Wild-, Rhein- und Raugrafen her, deren weitverzweigte Nachkommenschaft später die berühmteren Burgsitze an Nahe, Mittelrhein und Mosel errichten ließ.